

Alle vorhergehenden Anstrengungen des Planungsprozesses münden in die Erstellung des Spielplans und des ihn erläuternden Maßnahmenkatalogs.

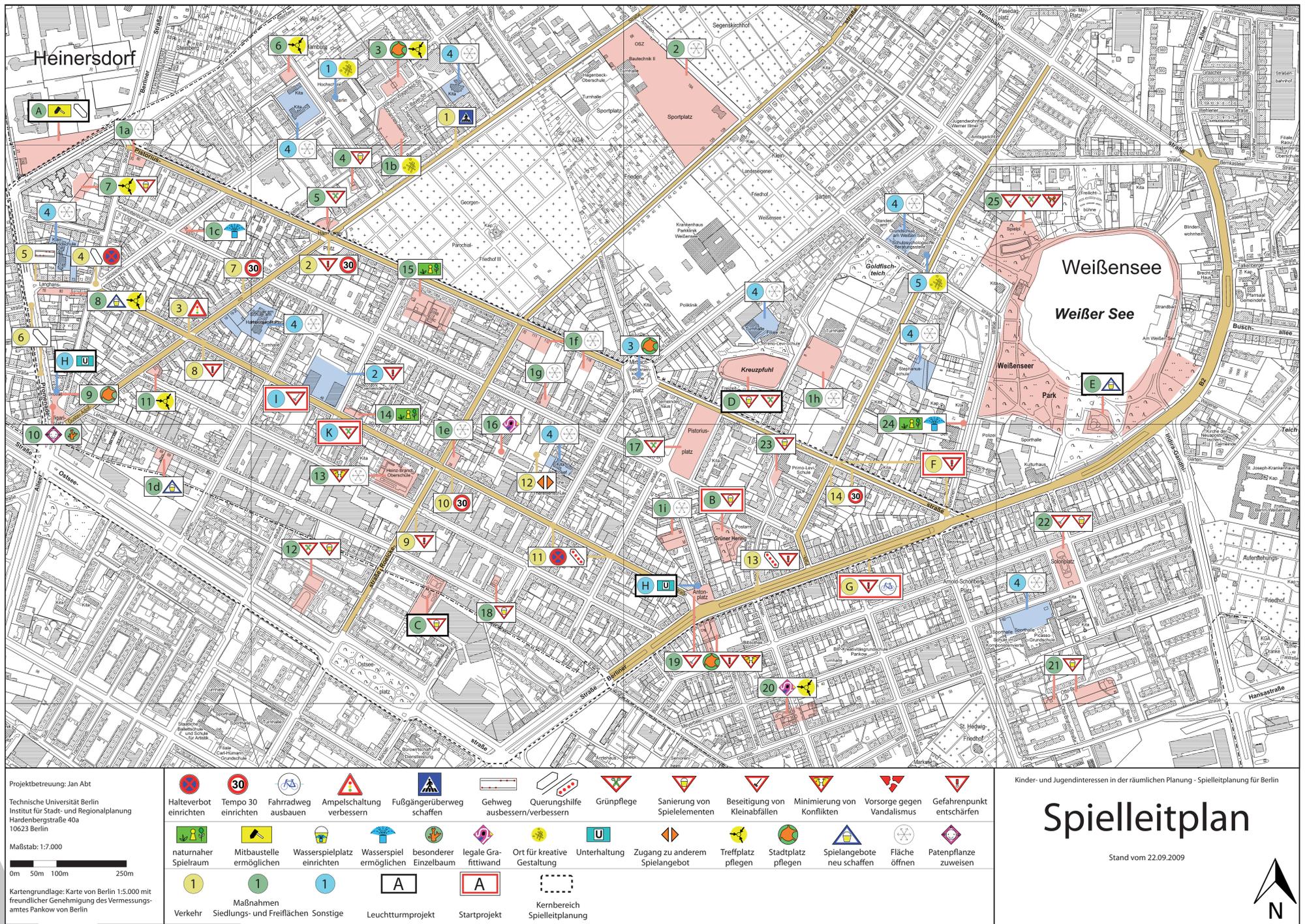
Er bildet sozusagen den krönenden und sichtbaren Abschluss der Projektarbeit, die im Laufe der vorangegangenen zehn Monate geleistet wurde.

Der Plan

Um die **Ergebnisse der Bestandsaufnahme mit Akteuren, Kindern und Jugendlichen festzuhalten und räumlich zu verorten**, werden alle Maßnahmen im Spielplan eingetragen. Dabei werden konkrete Projekte mit dazugehörigen Beteiligungsmaßnahmen, sowie räumlich

definierte Ziele auf der Karte verortet. Diese Maßnahmen beschäftigen sich zum einen mit der **Sicherung und Erhaltung** von kinder- und jugendrelevanten Flächen und Orten, zum anderen mit der **Umgestaltung oder Neuschaffung** von Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereichen. Der Spielplan bedient sich dafür einer eigens festgehaltenen **Symbolauswahl**, die durch in-

dividuelle Darstellungen erweitert werden kann und so ein möglichst leicht verständliches Bild von den geplanten Maßnahmen vermittelt. Zusätzlich wird der Plan durch **schriftliche Erläuterungen und einen Maßnahmenkatalog** ergänzt, um die Verständlichkeit für Träger, Ämter und Unternehmer zu gewährleisten.



Maßnahmenkatalog

Die im Spielplan festgehaltenen Maßnahmen werden in einem **Katalog** gesammelt und ausführlich beschrieben. Sie gliedern sich in **drei große Bereiche**. Als erstes sind alle Maßnahmen und Projekte zum Thema **Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsbereiche** zusammengefasst. Der zweite große Bereich sind Projekte, die sich mit der **verkehrlichen Situation** des Projektgebiets beschäftigen. Als letztes sind alle **sonstigen, nicht zuzuordnenden Maßnahmen** festgehalten. Darunter fallen auch die, die das ganze Gebiet umfassen oder sich auf soziale und öffentliche Einrichtungen beziehen. Dies soll sowohl den Ämtern und Behörden, als auch den Trägern dabei helfen, die Maßnahmen **schnell zuzuordnen**. In der **Maßnahmenmatrix**, der dem Plakat beigefügten **Kurzversion**, sind alle relevanten Informationen mit Priorität und Aufwand aufgeführt.

Ausblick - Perspektiven für das Modellprojekt

Der nächste Schritt im Rahmen der Spielplan ist die **Rückkopplung des erstellten Spielplans mit der Öffentlichkeit** sowie der fachliche Diskurs mit den jeweiligen Verwaltungsressorts.

Dabei soll sowohl den Fachexperten in der Verwaltung als auch insbesondere den Kindern und Jugendlichen sowie den engagierten Bürgern, die im Rahmen der Bestandsaufnahme mitgewirkt haben, die Möglichkeit gegeben werden, sich das fertige Planwerk erklären zu lassen und fachliche Anmerkungen machen zu können. Diese eventuellen Ergänzungen oder Änderungen sollen dann bis Ende 2009 in den Spielplan eingearbeitet werden.

Perspektivisches Ziel des Projekts ist es letztendlich, den erstellten **Spielplan im ersten Quartal 2010 durch die BVV Pankow beschließen** zu lassen und somit zu einem behördenverbindlichen Planwerk zu machen. Der auf diese Weise beschlossene Spielplan wäre somit künftig für alle weiteren Entwicklungsplanungen, die im Projektgebiet in Berlin-Weißensee verortet sind, abwägungsrelevant.

Darüber hinaus werden die Erfahrungen aus der modellhaften Erprobung in Berlin-Pankow insbesondere im Hinblick auf die verwaltungsinterne Zusammenarbeit gesondert ausgewertet. Die so erworbenen Kenntnisse sollen im weiteren Verlauf für eine **strategische Weiterentwicklung der Spielplan in Berlin nutzbar** gemacht werden.